

Fachtagung Integration der Stadt Zürich

19. September 2008

Was bedeutet die veränderte Zuwanderung für die städtische Integrationspolitik?

Protokoll Diskussionsgruppe "Diamant 2"

Moderation: Dominique Puenzieux, Protokoll: Cristina Büttikofer-Beltrán, Integrationsförderung der Stadt Zürich.

Teilnehmende: 23 Personen

Soziale Überschichtung

- Die Globalisierung fordert die Zuwanderung hochqualifizierter Einwanderer. Das soziale Gefälle wächst und die Schere geht weiter auseinander. Bestimmt die Schere die Zuwanderung oder die Zuwanderung die Schere? Bei der einheimischen Bevölkerung erzeugt dies Ängste.
- Bei der Elite der hochqualifizierten Einwanderer geht es nur um eine kleine Minderheit. Benötigt diese eine besondere Beachtung?
- Die Zuwanderung Hochqualifizierter belastet den ausgetrockneten Wohnungsmarkt zusätzlich. Der Kampf im Segment der Mittelschichtwohnungen wird grösser.
- Durch die veränderte Migrationsstruktur entsteht eine grössere Konkurrenz unter den Quartieren. Wer soll diese Kosten tragen?
- Eine elitäre Migration zieht eine Migration von schlecht bezahlten Menschen nach. Wer soll sonst die schlecht bezahlten Arbeiten ausführen? Es wäre falsch den Fokus der Integration nur auf die Hochqualifizierten zu setzen.
- Viele Hochqualifizierte aus Balkanländern, Afrika und Lateinamerika haben sehr schlecht bezahlte Stellen, die ihrem Ausbildungsniveau nicht entsprechen. Sie erhalten weder Wertschätzung noch soziale Anerkennung und gehören zur unerwünschten Migration. Dies erschwert die Integration. Wie könnten ihre beruflichen Qualifikationen anerkannt und auch genutzt werden?
- Sowohl Migranten, die schon lange hier sind, als auch die einheimische Bevölkerung sind durch die Zunahme der neuen Migrationsgruppen verunsichert. Aufgabe des Staates wäre es neue Modelle zu kreieren, um Ängste abzubauen und eine Chancengleichheit zu erlangen.

Parallelgesellschaften

- Temporäre Migranten profitieren von der Infrastruktur der Stadt (Kultur, Spitäler, Strassen etc.), leisten aber keine eigenen Beiträge, um sich zu integrieren, z.B. Spracherwerb, soziales Engagement. Wie werden sie ihre Probleme lösen, z.B. bei Arbeitslosigkeit, Krankheit, Familiengründung? Werden sie nicht in ähnliche Situationen geraten wie früher die Saisoniers?
- Viele hochqualifizierte Fachkräfte, die anfänglich für nur kurze Zeit in die Schweiz kommen, lassen sich bei der Familiengründung hier nieder. Sie schätzen die hohe Lebensqualität. Ein grosser Teil wünscht sich den Kontakt zur einheimischen Bevölkerung und fragt sich, wie und wo Integration stattfindet. Kontakte zu knüpfen ist in Zürich schwierig. Braucht es organisierte Kanäle?
- Die Toleranz der einheimischen Bevölkerung sinkt, wenn eine Parallelgesellschaft zur Gefahr wird, insbesondere die der Englischsprachigen. Sind Parallelgesellschaften ein Risiko? Wie können Räume geschaffen werden, um Parallelwelten zusammenzubringen? Ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Integration ist die Schule. Nur ein kleiner Teil der Kinder von Hochqualifizierten besucht internationale Privatschulen.
- Englischsprachigen wird Toleranz und Anerkennung entgegengebracht, vom Rest der Migranten wird verlangt, dass sie die deutsche Sprache beherrschen, um einen Zugang zur Arbeitswelt und in die hiesige Gesellschaft zu erlangen. Von wem soll was gefordert

werden? Wie gehen wir damit um, wenn Chinesisch zukünftig zur Weltsprache deklariert wird?

Verändert die neue Migration den Begriff Integration?

- Der Begriff Integration sollte neu definiert werden: Gutes Zusammenleben ist ein besserer Begriff als Integration. Chancengleichheit könnte das Wort Integration ersetzen. Wer zur eigenen Herkunft steht und die eigene Sprache beherrscht, ist offener andere zu respektieren und Neues zu lernen.
- Kollektive, die ausgegrenzt werden, sind schlecht motivierbar die deutsche Sprache zu erlernen. Nicht die Sprache allein macht die Integration aus, Akzeptanz ist die Basis. Durch das Finden von Gemeinsamkeiten entsteht Kommunikation. Und dies ist im Alltag überall möglich, z.B. Schule, Wohnen, Arbeitsplatz – auch in unterschiedlichen beruflichen Positionen.
- Wer sind in Zürich die Einheimischen? Was heisst heute Schweizer Kultur? Sind wir nicht alle daran uns in dieser Gesellschaft zu integrieren? Normen und Werte haben sich weltweit verändert. Sollte sich nicht die Schweiz in die globalisierte Weltgesellschaft integrieren?